Beschreibung dreier neuer paläarktischer Cossoninenarten und einer neuen Gattung (Col., Curculionidae)

von **Br. Folwaczny**, Bad Hersfeld

Muschanella[1])

Steht *Phloeophagus* Schönh. durch die Form der Flgd., welche aber an der Spitze nicht schnabelförmig ausgezogen sind, die Beine sowie die Form des Hsch. recht nahe. Erster und dritter Flügeldeckenzwischenraum zur Spitze erweitert. Der Kopf ist groß, mit kräftig vorstehenden Augen. Rüssel dick, zur Spitze gleichmäßig erweitert, doppelt so lang wie an der Basis breit. Die Vorderhüften sind um ihren Durchmesser voneinander getrennt.

Muschanella crassirostris n. sp.

Kopf (Abb. 1) groß, Augen stark vorstehend, hinter diesen etwas eingeschnürt, dann stark gerundet erweitert, Stirn mäßig kräftig, aber nicht dicht, Hinterkopf sehr spärlich und fein punktiert. Rüssel von der Basis an nach der Spitze zu erweitert und hier etwa um die Hälfte breiter als an der Basis, doppelt so lang wie hier breit, Oberkante an der Basis so breit wie die Stirn zwischen den Augen, Unterkante etwas breiter, Fühlerbasis knapp vor der Mitte des Rüssels eingefügt, Fühlerfurche stark schräg nach unten gerichtet, Oberseite des Rüssels spärlich, nach vorn feiner werdend punktiert. Der Fühlerschaft erreicht den Hinterrand der Augen, die Geißel ist 7gliedrig, Glied 1 stark konisch, kaum länger als an der Spitze breit, 2 schmaler als das erste an der Spitze, quer, die folgenden ebenfalls quer, aber an Breite zunehmend, Keule doppelt so breit wie die Geißel, fast eiförmig, ein wenig abgeflacht.

Hsch. etwas schmaler als die Flgd., fast um die Hälfte länger als breit, an der Basis eingeschnürt, das erste Drittel an den Seiten fast gerade, dann schräg nach vorn verengt und im letzten Fünftel auch oberseits stark eingeschnürt, gleichmäßig, mäßig dicht, so stark wie die Stirn punktiert, Vorderrand etwas feiner punktiert, sehr fein netzartig chagriniert (bei 100facher Vergr.).

[1]) in Anlehnung an das Fundgebiet Tien-mu-schan.

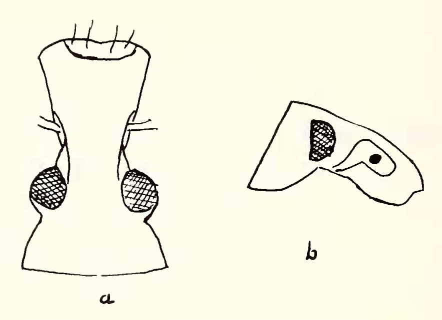


Abb. 1: Kopf von *Muschanella n.* gen. *crassirostris* n. spec. a von oben, b von der Seite (schematisch).

Flgd. $2^1/_2$mal so lang wie breit, gewölbt, mit kräftigen Punktstreifen, diese etwas, der Nahtstreif wie auch der 2. Streifen in der ganzen Länge deutlicher vertieft, der 1. und 3. Zwischenraum am Absturz vor der Spitze gleichmäßig an Breite zunehmend und unregelmäßig punktiert, die Zwischenräume sonst nur einreihig fein punktiert, der 2. Flügeldeckenstreifen verbindet sich vor der Spitze mit dem 9., der 4. mit dem 5. und der 7. mit dem 8., während der 3. und 6. frei ausläuft. Schildchen ziemlich rundlich, glatt.

Schenkel ungezähnt, Tarsen nach vorn kaum erweitert, das dritte Glied nicht zweilappig, das Klauenglied sanft gebogen, nach vorn nur wenig verdickt, so lang wie die drei vorhergehenden Tarsenglieder.

Unterseite glänzend, sehr locker, ziemlich fein punktiert, die zwei vorletzten (kurzen) Bauchsternite im mittleren Teil ihrer Basis eingedrückt und hier mit einer kräftigen Punktreihe und in der Mitte ihrer Länge mit einer feinen sehr lockeren queren Punktreihe, das letzte ebenfalls in der Mitte der Basis niedergedrückt und mit kräftiger Punktreihe, die restliche Fläche mit starken, ein Börstchen tragenden Punkten ziemlich dicht besetzt und quer chagriniert, vor der Spitze breit quer niedergedrückt, so daß die etwas erhöhte Spitze fast kielförmig gebildet erscheint. Die Hinterbrust trägt eine feine nach hinten zu kräftiger werdende Mittellinie, das erste Bauchsternit einen breiten flachen Längseindruck. Die Vorderhüften sind um ihren Durchmesser voneinander getrennt, die Mittel- und Hinterhüften noch weiter auseinandergerückt.

Glänzend, gelblichbraun, Hsch., Kopf und Rüsselbasis etwas dunkler, Fühlerkeule heller.

$2^1/_2$ mm ohne Rüssel.

Holotypus: Tienmuschan, NW China, Rtt.

Das einzige Exemplar dieser Art befindet sich im Museum Frey-Tutzing.

Cossonus inexpectatus n. sp.

Bei der Revision einiger als *Cossonus rotundicollis* Fst.? bestimmter Exemplare stellte ich fest, daß es sich bei den vorliegenden Tieren um mehrere recht ähnliche Arten handelt. Die mir zugängliche recht kurze Diagnose des *rotundicollis* ließ eine sichere Bestimmung nicht zu, so daß ich zur einwandfreien Identifizierung die Type zum Vergleich benötigte. Herr Dr. Hertel vom Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden stellte mir diese freundlicherweise zur Verfügung, wofür ich an dieser Stelle meinen Dank ausspreche. Eines der fraglichen Tiere hatte auffallende Ähnlichkeit mit dem typ. Ex., nur die Punktur des Hsch. unterscheidet sich etwas, was bei Cossoninen keine ungewöhnliche Erscheinung ist, außerdem ist noch eine kleine Ungleichheit beim Rüssel vorhanden. Aber die Unterseite weist einen unerwarteten Unterschied auf (weshalb ich für diese Art den Namen *inexpectatus* vorschlage): die Vorderhüften sind breit getrennt. Somit gehört dieses Tier in die Verwandtschaft des *linearis* F., unterscheidet sich von diesem vor allem aber durch etwas gewölbtere Flgd. und den kräftigen, kürzeren Rüssel, welcher nur doppelt so lang wie an der Spitze breit ist.

Kopf mit zwei Grübchen auf der Stirn zwischen den Augen, eines in der Mitte, das andere in der Höhe des Augenhinterrandes. Rüssel kräftig, doppelt so lang wie an der Spitze breit, fein punktiert, der verbreiterte Teil etwa so lang wie breit und nicht länger als der schmale. Die beiden ersten Glieder der Fühlergeißel stark konisch, 1 länger, 2 etwa so lang wie breit, die folgenden etwa doppelt so breit wie lang, Keule kräftig, oval, zugespitzt.

Hsch. seitlich stark und gleichmäßig, im vorderen Viertel noch etwas mehr gerundet, Vorderrand kurz eingeschnürt, Basis schwach eingedrückt, mit einem Mittelkiel versehen und bis zum Vorderrand reichender punktfreier Mittellinie; kräftig, nicht dicht, die Scheibe beiderseits feiner punktiert.

Flgd. ziemlich gewölbt, aber nicht so stark wie bei der *cylindricus*, Punktsreifen kräftig, die Zwischenräume nur etwas breiter als diese, mit einer sehr feinen Punktreihe.

Pechschwarz, stark glänzend, Beine etwas heller, Fhlr. gelblichbraun. Vorderhüften breit getrennt, Vorderbrust ziemlich kräftig aber nicht sehr dicht punktiert, Mittel-, Hinterbrust und Bauch feiner und spärlicher punktiert, die drei letzten Hinterleibssternite an der Basis mit einer kräftigen Punktreihe, diese Punkte meist etwas länglich; das letzte Sternit kräftig punktiert, die beiden ersten Sternite breit und flach eingedrückt, die Hinterbrust mit einer tiefen Längslinie in der hinteren Hälfte, glänzend.

5,8 mm ohne Rüssel.

Die neue Art liegt nur in einem Stück vor, und ist bezettelt:
Weischache Mai 1938 Mandschurei.
Die Type befindet sich im Museum G. Frey, Tutzing.

Cossonus tibialis n. sp.

Kopf kurz hinter den Augen eingeschnürt, die Einschnürung dorsalwärts noch schwach erkennbar, nach dem Vorderrand des Hsch. zu gerundet erweiter, dieser Teil sehr spärlich und schwach punktiert, Stirn zwischen den Augen schmäler als der Rüssel, spärlich und nicht kräftig punktiert, im hinteren Teil mit einem sehr kräftigem Punktgrübchen. Rüssel dick, genau so kräftig wie der Vorderkopf, aber zur Spitze viel dichter punktiert, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung etwa doppelt so lang wie an der Basis breit, von der Mitte an schwach verbreitert, der spatelartig erweiterte Teil breiter als lang, nicht so glänzend wie der Kopf, da eine Längschagrinierung vorhanden ist, welche nach der Basis zu an Stärke abnimmt und auf dem Vorderkopf eben noch erkennbar ist (bei 100facher Vergr.), Fühlerfurche stark schräg nach unten gerichtet und weit vor den Augen die Unterseite erreichend.

Fühlerschaft lang, bis über die Mitte der Augen reichend, im letzten Drittel keulig erweitert, die Geißel fast so lang wie der Schaft, Glied 1 schwach konisch, doppelt so lang wie an der Spitze breit, Glied 2 stärker konisch, kaum länger als breit, 3–5 quer- 6 stark konisch, doppelt so breit wie lang, 7 etwa dreimal so breit wie lang, Keule lang eiförmig, zugespitzt, etwa so lang wie die Geißelglieder 2–7 zusammen, die Fühler glänzend, die Keule stark tomentartig behaart, matt, mit einigen längeren Börstchen besetzt.



Abb. 2: Linke Hinterschiene von *Cossonus tibialis* n. spec. (schematisch).

Hsch. vor der Mitte am breitesten, nach vorn sehr stark, zur Basis schwächer gerundet verengt, das letzte Viertel vor der Basis aber fast gerade verengt, der Vorderrand kurz kragenartig abgesetzt, die Einschnürung setzt sich auf der Oberseite fort, und ist in der Einschnürungslinie kräftig punktiert, davor (nach der Spitze zu) glatt und sehr glänzend, mit einzelnen feinen Punkten, die Basis stark doppelbuchtig, in der Mitte breit, nach vorn zu schmaler werdend eingedrückt, vor dem Schildchen eine erhöhte punktfreie Mittellinie, der Eindruck sehr kräftig punktiert, die Vorderecken breit, etwas schwächer, die restliche Oberseite sehr fein und spärlich punktiert, eine Chagrinierung ist in den Vorderecken bei 100facher Vergrößerung deutlich erkennbar.

Flgd. von der Mitte an nach hinten verschmälert, ziemlich gewölbt, der vordere Teil etwas abgeflacht, Punktstreifen kräftig und dicht punktiert, die

Zwischenräume breiter, schwach gewölbt, sehr fein, teilweise doppelt punktiert, Schildchen rundlich, aber mit nach vorn gerade verengten Seiten, glatt.

Vorderhüften um ihren halben Durchmesser voneinander getrennt. Schenkel, besonders die vorderen stark keulig verdickt, breit, auf der Innenseite vor der Spitze stark eingeschnürt, Vorderschienen außen gerade, innen zur Spitze flach ausgeschnitten. Die Hinterschienen (Abb. 2) blasenartig verdickt, von der Seite gesehen etwa 3 ×, von oben 4 × so lang wie breit, Oberseite ziemlich gerade, Unterseite bis zur Mitte schräg abfallend, Spitze abgerundet, auf der unteren Außenseite mit einem verhältnismäßig dünnen Sporn, die Spitzen an der Innenseite schräg abgeflacht, an der tiefsten Stelle sind die Tarsen eingefügt, die H.-Schienen sind ziemlich dicht längsgestrichelt, ziemlich kräftig, nicht sehr dicht punktiert, jeder Punkt ist mit einem gelben Haar besetzt. Das erste Glied der Mittel- und Hintertarsen verlängert, 3. Tarsenglied schwach erweitert, Klauenglied so lang wie die drei Glieder der Vordertarsen.

Schwarz, glänzend, die Flgd. dunkel schwarzbraun, Beine braun mit helleren Knien, Hinterbeine etwas dunkler, Tarsen und Fühler heller gelbbraun. Vorderbrust ziemlich kräftig und nicht dicht, Mittelbrust im vordersten Teil ebenso, auf dem hinteren Teil fein und locker punktiert, die zwei ersten großen Bauchsternite genau so kräftig wie die Vorderbrust aber etwas weniger dicht punktiert, die folgenden drei an der Basis mit einer Reihe länglicher kräftiger Punkte, von diesen tragen die zwei vorderen schmalen noch eine Reihe feiner Punkte, während das letzte kräftig und nicht dicht punktiert ist, und an der Spitze jederseits einen kleinen gelben Haarpinsel trägt; Hinterbrust und die zwei ersten Bauchsternite mit kräftigem gemeinsamem Längseindruck, die Hinterbrust außerdem mit einer nach vorn bis über die Mitte reichenden stark vertieften Längslinie.

Länge 4,5–5,2 mm ohne Rüssel.

Holotypus: Amur, *Radde.*

Das Tier befindet sich im Museum G. Frey-Tutzing und stammt aus der Sammlung J. Breit-Wien.

Paratypus: Amur, Christoph. (Der Hsch. dieses Tieres ist seitlich nicht so stark gerundet wie beim Holotypus.)

Dieses Ex. ist im Besitz des Staatlichen Museums für Tierkunde, Dresden, und stammt aus der Sammlung J. Faust.

Ob beide Geschlechter verdickte Hinterschienen aufweisen ist nicht zu sagen, da nur diese beiden Exemplare vorlagen.